

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein



GESCHÄFTSBERICHT 2006



Das Statistikamt Nord ...

- ist der zentrale Dienstleister für Hamburg und Schleswig-Holstein auf dem Gebiet der amtlichen Statistik.
- produziert im Rahmen des föderalen Statistiksystems rund 210 amtliche Statistiken und bereitet deren Ergebnisse für die Region auf.
- versorgt die beiden Länder, die Öffentlichkeit sowie Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit statistischen Informationen in großer Breite und mit Analysen.
- erfüllt besondere Aufbereitungs- und Analysewünsche von Kunden mit maßgeschneiderten Produkten.
- arbeitet eng mit den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder zusammen und ist aktiv an der Umsetzung des Masterplans für die Reform der amtlichen Statistik beteiligt.
- beschäftigt 406 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 181 am Standort Hamburg und 225 am Standort Kiel.

Inhalt

- 1 Vorwort
- 3 Das Statistikamt Nord in Zahlen
- 4 Statistische Schlaglichter
- 5 Informationen im Dienst von Partnern und Kunden
- 7 Statistikproduktion und -aufbereitung
- 8 Der Masterplan: Reform der amtlichen Statistik
- 10 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 12 Organisationsstruktur
- 14 Jahresabschluss 2006
- 19 Ein großes DANKE SCHÖN

Dr. Hans-Peter Kirschner



Dr. Wolfgang Bick

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

seit nunmehr dreieinhalb Jahren arbeiten die Statistikerinnen und Statistiker der beiden ehemaligen Statistischen Landesämter Hamburgs und Schleswig-Holsteins zusammen in einem gemeinsamen statistischen Amt, dem Statistikamt Nord.

In den beiden ersten Jahren nach der Gründung, einer schwierigen und auch anspruchsvollen Aufbau- und Umbauphase, haben wir die Statistikproduktion auf die beiden Standorte Hamburg und Kiel neu verteilt: Nun werden bis auf ganz wenige Ausnahmen die Statistiken an nur einem der Standorte und dabei jeweils für beide Länder durchgeführt. Die Intendanz- und Querschnittsaufgaben sind überwiegend am Sitz der Anstalt in Hamburg konzentriert worden.

In diesen zwei Jahren haben wir die Voraussetzungen geschaffen, um erstmals im Jahr 2006 – und in den nun folgenden Jahren – mit jeweils deutlich reduziertem Finanzbudget unsere Aufgaben wahrnehmen zu können.

Die Zwei-Länder-Anstalt, das Statistikamt Nord, kann heute guten Gewissens als gelungene, länderübergreifende Fusion zweier Fachverwaltungen bezeichnet werden. Es ist ein gutes Beispiel für effizientere und schlankere Verwaltungsstrukturen in den beiden Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein. Es ist auch insofern als ein Erfolgsmodell anzusehen, als die Einsparungen inzwischen höher ausfallen als von beiden Trägerländern erwartet.

Die Zwei-Länder-Anstalt bietet bei gewachsener Kundenorientierung eine ausgewogene Balance zwischen der lokalen Einbindung in die beiden Länderkulissen und einem vergrößerten Gewicht und Einfluss im föderal organisierten Statistikverbund. Inzwischen gibt es mit dem Statistischen Amt für Berlin-Brandenburg eine weitere regionale Konzentration zweier ehemaliger Statistischer Landesämter, ebenfalls in Gestalt einer Anstalt öffentlichen Rechts.

Weitere mittelfristig wirkende beträchtliche Effizienzgewinne erwarten wir aus der Umsetzung des Masterplans zur Reform der amtlichen Statistik, der 2003 von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder verabschiedet wurde. Kernelemente dieses Masterplans sind die Intensivie-



zung der länderübergreifenden Arbeitsteilung (nach dem Prinzip „Einer oder einige für alle“), die Zentralisierung der IT-Produktion und Datenerhaltung für einzelne Statistiken in einem Amt, die Standardisierung der Arbeitsprozesse, der Ausbau der Internet-Erhebungen, verbesserte Internet-Angebote und die Entlastung von Bürgern und Unternehmen durch Reduzierung der Berichtspflichten. Das Statistikamt Nord wird weiterhin aktiv an der Umsetzung des Masterplans beteiligt sein.

Wir freuen uns, Ihnen mit dem Geschäftsbericht 2006 erstmals umfassende, komprimierte Informationen über unsere Arbeit im Geschäftsjahr 2006 vorlegen zu können. Neben den Informationen zum Jahresabschluss 2006, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Bestätigungsvermerk durch den Wirtschaftsprüfer möchten wir Sie über unser weit gespanntes und vielfältiges Dienstleistungsangebot informieren.

Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere positive Geschäftsentwicklung durch ihr Engagement und ihre Motivation ermöglicht haben. Selbstverständlich gilt unser Dank auch allen Bürgerinnen und Bürgern sowie den vielen Institutionen, deren Auskünfte Grundlage für die statistischen Ergebnisse sind. Danken möchten wir auch unseren Partnern in den Landesverwaltungen und allen Auftraggebern, die uns mit ihrem Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit geholfen haben.



Hamburg/Kiel, im Juli 2007

Dr. Wolfgang Bick

Dr. Hans-Peter Kirschner

Das Statistikamt Nord in Zahlen

		2004	2005	2006
Transfererträge	T€	28 303	28 072	27 305
Leistungserlöse	T€	178	260	264
Gesamtleistung	T€	28 481	28 332	27 569
Materialaufwand	T€	5 603	5 543	5 329
von Gesamtleistung	%	19,7	19,6	19,3
Löhne, Gehälter, soziale Abgaben	T€	17 069	17 325	16 688
Altersversorg., div. Rückstellungen	T€	2 836	2 239	1 979
Personalaufwand Gesamt	T€	19 905	19 563	18 667
von Gesamtleistung	%	69,9	69,1	67,7
Jahresergebnis	T€	- 73	65	620
von Gesamtleistung	%	- 0,3	0,2	2,2
Investitionen	T€	589	263	645
von Abschreibungen	%	73,7	35,2	112,4
Immaterielle Vermögensgegenst.	T€	100	85	31
Sachanlagen	T€	489	178	614
Abschreibungen	T€	799	747	574
Immaterielle Vermögensgegenst.	T€	217	208	151
Sachanlagen	T€	582	539	423
Eigenkapital	T€	1 862	1 928	2 548
vom Gesamtkapital	%	9,8	9,2	11,1
Eigenkapitalrentabilität	%	- 3,9	3,4	24,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	- 0,4	0,3	2,7
Cash Earnings (Cashflow)	T€	3 078	2 618	3 099
Personalbestand (31.12.)				
Beschäftigte	Zahl	424	418	406
Vollzeitäquivalente	Zahl	397,9	389,0	376,3
Beschäftigte	HH	192	186	181
Vollzeitäquivalente	HH	181,0	174,0	168,9
Beschäftigte	SH	232	232	225
Vollzeitäquivalente	SH	217,0	215,0	207,3

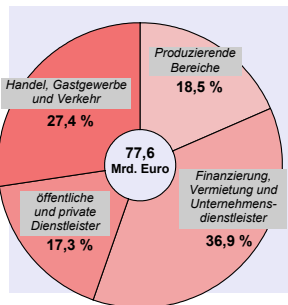


Statistische Schlaglichter

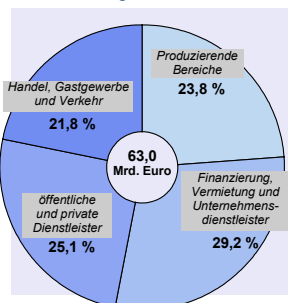
Hätten Sie gewusst, dass ...

- ... die Einwohnerzahl im Jahr 2006 in Hamburg um 10 555 Personen auf 1 754 182 und in Schleswig-Holstein um 1 304 auf 2 834 254 gestiegen ist?
- ... die öffentlichen Müllabfuhr im Jahr 2005 in Hamburg pro Einwohner 480 kg Haushaltsabfälle und in Schleswig-Holstein 475 kg eingesammelt hat?
- ... die Anbauflächen für Gemüse in Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 gegenüber 2005 um ein Zehntel ausgedehnt wurden?
- ... die Erwerbstätigenzahl in Hamburg und Schleswig-Holstein 2006 mit einem Plus von 1,3 Prozent bzw. 0,9 Prozent stärker gestiegen ist als im Bundesdurchschnitt (0,7 Prozent)?
- ... 2006 in Schleswig-Holstein 1,15 Mio. Rinder und 1,5 Mio. Schweine gehalten wurden?
- ... Hamburger und Schleswig-Holsteiner Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2005 zusammen rund 1,8 Mrd. Euro investiert haben?
- ... im Wintersemester 2005/2006 69 572 Studierende die Hamburger Hochschulen und 47 331 Studierende die Hochschulen in Schleswig-Holstein besuchten?
- ... im Jahr 2005 die in Hamburg ansässigen Pflegedienste 11 900 Personen und die in Schleswig-Holstein 15 400 Personen betreuten?
- ... 2006 in Hamburg 5 300 Kinder und in Schleswig-Holstein 2 400 Kinder von „Tagesmüttern und -vätern“ betreut wurden?
- ... im Jahr 2006 im Hamburger Hafen 7,4 Prozent mehr Güter umgeschlagen wurden als 2005?
- ... 2006 insgesamt über 3,8 Mio. Gäste in den größeren Hamburger Hotels, Pensionen und Gasthöfen angekommen sind, in den Schleswig-Holsteinischen insgesamt 4,8 Mio.?
- ... im Jahr 2006 in Hamburg elf Prozent und in Schleswig-Holstein fünf Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen registriert wurden als im Vorjahr?

Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Hamburg 2006



Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen in Schleswig-Holstein 2006





Informationen im Dienst von Partnern und Kunden

Das Statisteamt Nord versorgt Hamburg und Schleswig-Holstein, die Öffentlichkeit, die gesellschaftlichen Gruppen, Verwaltung und Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit statistischen Informationen und Analysen. Es unterstützt und berät als fachkundige Stelle Hamburg und Schleswig-Holstein in allen Fragen der Statistik und erfüllt besondere Aufbereitungs- und Analysewünsche von Kunden durch Erstellung maßgeschneiderter Produkte.

Unsere Statistiken stehen jeder Bürgerin und jedem Bürger, größtenteils kostenlos, zur Verfügung. Wir bieten unseren Nutzern verschiedene Möglichkeiten, Daten zu beziehen: In unserem Internet-Angebot kann jeder nach Belieben recherchieren. Selbstverständlich werden auch noch wichtige klassische Veröffentlichungen in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

In unserem (zentralen) Informationsservice erreichten uns im Jahr 2006 mehr als 10 000 Anfragen, 7 370 auf telefonischem und 2 380 auf schriftlichem Wege. 470 Personen besuchten den Informationsservice (bzw. die Bibliothek) direkt im Amt.

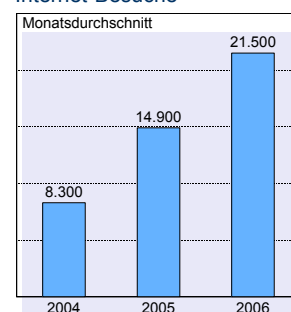
Die Statistiktutzer greifen immer häufiger auf unser verbessertes Internet-Angebot zurück: Die Anzahl der Besuche und die Anzahl der Downloads von Internet-Seiten sind in den vergangenen drei Jahren deutlich angestiegen. Auch können zunehmend Tabellen im weiter bearbeitbaren Excel-Format abgerufen werden. Der Download von Excel-Tabellen vervierfachte sich von 4 700 im Jahr 2005 auf nun 16 100 im Geschäftsjahr 2006.

Im Jahr 2006 haben wir 161 aktuelle Meldungen „Statistik informiert“ herausgegeben; Dreiviertel von ihnen sind in Pressemedien aufgegriffen worden. Differenziert aufbereitete statistische Ergebnisse finden die Statistiktutzer in insgesamt 336 Statistischen Berichten.

Eine besondere Priorität kommt der Beantwortung parlamentarischer Anfragen aus der Hamburger Bürgerschaft bzw. dem Schleswig-Holsteinischen Landtag zu. Im Jahr 2006 war das Statisteamt Nord an Beiträgen zu 42 Anfragen der Hamburger Bürgerschaft und zu sechs Anfragen aus Schleswig-Holstein beteiligt.

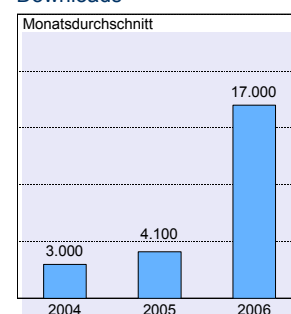
Auch im Jahr 2006 kommt spezifischen Auftragsarbeiten, insbesondere für die beiden Trägerländer, eine große Bedeutung zu.

Internet-Besuche*

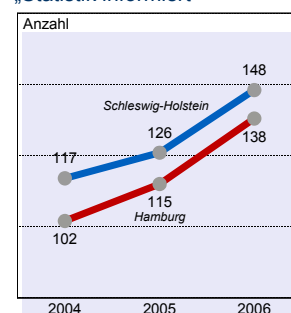


* ohne Wahlen

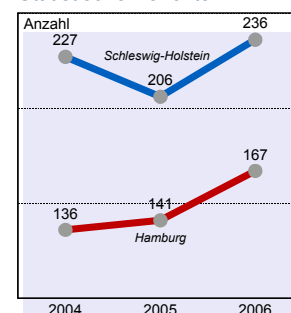
Downloads



Aktuelle Meldungen „Statistik informiert“



Statistische Berichte





Hervorzuheben sind:

- Im Jahr 2005 hatte das Statistiskamt im Auftrag der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg das Informationssystem für den Monitor Wachsende Stadt aufgebaut und eine Veröffentlichung erstellt. Dieser Monitor ist im Jahr 2006 überarbeitet, weiter ausgebaut und aktualisiert worden. (www.statistik-nord.de/index.php?id=418)
- Im Auftrag der Senatskanzlei haben wir ein Online-Raumbeobachtungssystem der Metropolregion Hamburg aufgebaut: Anhand von kleinräumigen, aktuellen Daten erhalten verschiedene Nutzergruppen einen schnellen und detaillierten Einblick in die Strukturen und Entwicklungen der Metropolregion Hamburg und ihrer Landkreise und Kreise. (www.metropolregion.hamburg.de)
- Aufbauend auf den Repräsentativbefragungen des ehemaligen Statistischen Landesamtes Hamburg in den Jahren 2000 und 2003 fand in 2006 im Auftrag der Finanzbehörde eine dritte Hamburger Bürgerbefragung statt: Im Mittelpunkt standen u. a. Fragen zur Zufriedenheit mit Verwaltungsleistungen und zur Nutzung des Internets. (www.fhh.hamburg.de)
- Unser Geschäftsfeld „Berechnungen zur Entwicklung der Bevölkerung in verschiedenen regionalen Einheiten Schleswig-Holsteins (Kreise, Gemeinden oder Planungsregionen)“ konnten wir weiter ausbauen: So sind im Jahr 2006 verschiedene Bevölkerungsberechnungen und -prognosen für die Räume Stade und Itzehoe/Pinneberg sowie für Preetz Stadt&Land, Büdelsdorf und Kaltenkirchen erstellt worden. Für die Region Barkauer Land/Schwentineal haben wir einen Auftrag zu Variantenrechnungen erhalten.
- Die Energiebilanzen Schleswig-Holsteins für das Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr konnten wie in den Vorjahren erfolgreich bearbeitet werden. Darüber hinaus wurde erstmals im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt eine Hamburger Energiebilanz erstellt. (www.statistik-nord.de/index.php?id=379)

Ausgewählte Veröffentlichungen, im Internet oder in gedruckter Form ...

Aktuelle Meldungen „Statistik informiert ...“ • Faltblätter • Statistische Berichte • Verzeichnisse • Statistische Jahrbücher • Hamburger Stadtteil-Profile • Statistik-Profile für Kreise und kreisfreie Städte in Schleswig-Holstein sowie die Metropolregion • CD-ROM „Statistik regional“ • Wahlstatistiken und -analysen • Hamburger Strassen- und Gebietsverzeichnis



Statistikproduktion und -aufbereitung

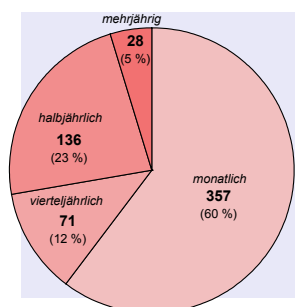
Das Statistiskamt Nord nimmt alle den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein nach Gesetz, Rechtsverordnung sowie Vereinbarung übertragenen Aufgaben auf dem Gebiet der amtlichen Statistik wahr. Dies bedeutet im Wesentlichen die Durchführung von im Schnitt mehr als 200 ganz überwiegend durch nationale oder europäische Gesetzgebung angeordneten Statistiken.

Wir erheben die Daten, bereiten sie auf und interpretieren sie. Im Rahmen des föderal organisierten Statistikwesens in Deutschland beliefern wir das Statistische Bundesamt innerhalb eines festen Terminplans mit Landesergebnissen für Hamburg und Schleswig-Holstein, die zur Zusammenstellung des Bundesergebnisses benötigt werden. Die Produktion der Statistiken für beide Trägerländer findet – bis auf ganz wenige Ausnahmen – jeweils an einem der beiden Standorte statt.

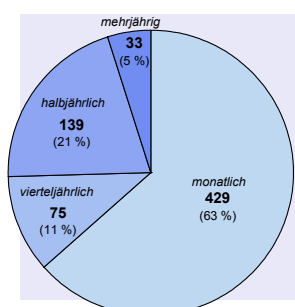
Im Jahre 2006 waren 197 verschiedene Statistiken für Hamburg, darunter 30 monatliche Statistiken, und 210 für Schleswig-Holstein (mit 36 Monatsstatistiken) durchzuführen. Die Anzahl der Liefertermine für Hamburg hat insgesamt 592, die für Schleswig-Holstein 676 betragen, insgesamt also 1 268, bei etwa 240 Arbeitstagen also durchschnittlich rund fünf Liefertermine pro Tag.

Fusionsbedingte Schwierigkeiten bei der Statistikproduktion treten inzwischen nicht mehr auf. Die Termintreue gegenüber dem Statistischen Bundesamt hat sich deutlich verbessert: Im zweiten Halbjahr liegt sie für beide Länder bei rund 92 Prozent (der entsprechende Wert für 2005 betrug 80 Prozent, für 2004 77 Prozent). Diese Auswertungen zur Termintreue beziehen sich auf die rund 90 ausgewählten Statistiken, die in dem gemeinsam geführten Terminüberwachungssystem des amtlichen Statistikverbands jeweils aufgenommen sind.

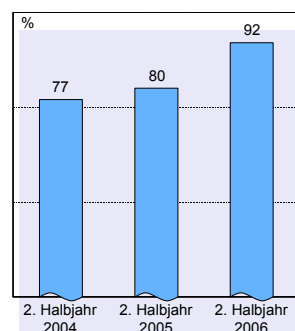
Statistikproduktion:
Termine 2006
für Hamburg



Statistikproduktion:
Termine 2006
für Schleswig-Holstein



Termintreue:
Gehaltene Termine in %



... und weitere Produkte und Dienstleistungen

- Datenlieferungen an das Statistische Bundesamt
- Mitarbeit bei der Beantwortung parlamentarischer Anfragen aus der Bürgerschaft und dem Schleswig-Holsteinischen Landtag
- Internet-Angebot
- Statistischer Auskunftsdienst für Jedermann an beiden Standorten
- Präsenzbibliothek und Ausleihe
- spezifische Auftragsarbeiten, insbesondere für die Trägerländer



Der Masterplan: Reform der amtlichen Statistik

Die amtliche Statistik in Deutschland baut auf eine enge Zusammenarbeit der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder und bedient auf diese Weise alle drei Verwaltungsebenen, den Bund, die Länder und die Gemeinden mit den benötigten statistischen Informationen.

Die Statistischen Ämter praktizieren seit Jahrzehnten eine konsequente Arbeitsteilung. Herausragendes Beispiel dafür ist die sogenannte Verbundprogrammierung, aber auch im Bereich der Gesamtrechnungen wird in hohem Maße arbeitsteilig gearbeitet. Im Rahmen der Verbundprogrammierung erstellt ein Amt für alle anderen Ämter statistische Aufbereitungssoftware, die dann bundesweit eingesetzt wird („Einer für Alle“). Dies garantiert die Einhaltung gleicher Standards und Methoden bei der Aufbereitung der Statistiken.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben im Februar 2003 einen „Masterplan zur Reform der amtlichen Statistik“ verabschiedet und sich damit entschieden, die Verfahren der Statistikproduktion nachhaltig zu optimieren. Der Masterplan enthält u. a. die Zielsetzungen: Intensivierung der länderübergreifenden Arbeitsteilung, Standardisierung der Arbeitsprozesse, Ausbau der Online-Datenlieferungen, Entlastung der Berichtspflichtigen sowie Intensivierung der elektronischen Veröffentlichungen. Im Ergebnis werden aus der Umsetzung des Masterplans beträchtliche Effizienzgewinne erwartet.

Im Jahr 2006 sind im Zuge der Intensivierung der länderübergreifenden Zusammenarbeit umfangreiche Vorbereitungen abgeschlossen worden, um zentrale IT-Produktionen in allen Ämtern einführen zu können. Dabei agiert ein Amt für die IT-Produktion einer bestimmten Statistik als „Host“: Alle anderen Landesämter nutzen die dort bereitgestellte Software und

Schwerpunkte des Masterplans

- Länderübergreifende Arbeitsteilung
- Standardisierung der Arbeitsprozesse
- Online-Datenlieferungen
- Entlastung der Berichtspflichtigen
- Elektronische Veröffentlichungen
- Gemeinsames Statistikportal
- Länderübergreifendes Benchmarking



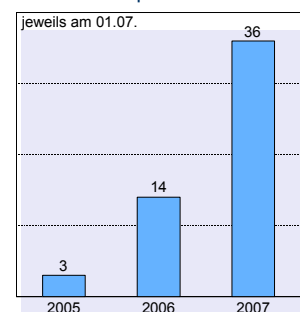
IT-Infrastruktur, um ihre Aufbereitungsarbeiten durchzuführen. In einer ersten Phase soll die IT-Produktion von 61 Statistiken jeweils zentral auf einem Rechner für alle anderen Ämter durchgeführt werden.

Das Hessische Statistische Landesamt hat bereits mit Beginn 2007 die IT-Produktion der fünf Hochschulstatistiken für das Statistikamt Nord übernommen. Die entsprechenden Dienstleistungen für die zwölf Baustatistiken werden für uns seit Juni 2007 vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg erbracht. Das Statistikamt Nord ist in dem Maßnahmenbündel der ersten Phase als zentraler IT-Produzent für den Kernbereich der Agrarstatistiken vertreten.

Bei den IT-Entwicklungen im Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird der Einsatz neuer Technologien (JAVA) immer bedeutsamer. Diese IT-Projekte werden zunehmend im Wettbewerb der Ämter untereinander vergeben. Daher werden von uns große Anstrengungen unternommen, um das IT-Personal an diese neuen Technologien heranzuführen. Im Jahr 2007 stehen Entscheidungen zur Vergabe einer umfangreichen IT-Neuentwicklung im Bereich der Agrarstatistiken an, für die wir ein konkurrenzfähiges Angebot vorlegen wollen.

Mit der Einführung von Angeboten für die Online-Datenlieferung über das Internet konnten wir im Geschäftsjahr 2006 in diesem Bereich große Fortschritte erzielen: Anfang 2007 haben wir für 22 Statistiken diesen neuen Berichtsweg angeboten, Mitte 2007 bereits für 36 Statistiken.

Statistiken
mit Online-Option



Auswirkungen des Masterplans: Online-Datenerhebungen

Aus „Statistik informiert ...“ Nr. 57 vom 7. Juni 2007

Industriestatistik für Hamburg und Schleswig-Holstein

Berichtspflichten für kleinere Industriebetriebe deutlich reduziert, darüber hinaus Zeit- und Kostenersparnis durch Online-Meldungen

.... Für alle etwa 500 Betriebe in Hamburg und für die gut 1 300 Betriebe in Schleswig-Holstein, die zu den verschiedenen Erhebungen im Industriebereich berichtspflichtig sind, bietet das Statistikamt eine weitere Entlastungsmöglichkeit: Daten der für sie jeweils relevanten monatlichen, vierteljährlichen oder jährlichen Erhebungen können online über das Internet gemeldet werden. Dieser Weg ist komfortabler und wirtschaftlicher als die bisherige Papierform mit Versand über Post oder Fax und wird derzeit schon von bis zu 45 Prozent der Berichtspflichtigen genutzt. Der Datenschutz ist natürlich auch bei diesem Meldeweg gewährleistet, Benutzerkennungen und Passworte werden den Nutzern daher direkt vom Statistikamt Nord zusammen mit den weiteren Erhebungsunterlagen auf dem Postweg übermittelt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In den vergangenen drei Jahren hat der Prozess der inneren Fusion einen großen Stellenwert eingenommen. Bis zur Errichtung des Statistikamtes Nord arbeiteten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Amt der Hamburger Innenbehörde oder in einer oberen Landesbehörde des Landes Schleswig-Holstein. Zum 01.01.2004 fanden sie sich mit ihren Aufgaben in einer Anstalt öffentlichen Rechts mit Sitz in Hamburg und einem zweiten Standort in Kiel wieder, eine einmalige und besondere Herausforderung für alle.

Das Zusammenwachsen der beiden Häuser zu einem Amt braucht seine Zeit. Wir sind eine lange Wegstrecke, auch mit kleinen Schritten gegangen, um immer mehr weg zu kommen vom „Wir in Hamburg und die in Kiel“ bzw. vom „Wir in Kiel und die in Hamburg“, hin zum „Wir im Statistikamt Nord“.

Diese Zielsetzung konsequent zu verfolgen, ist von großer Bedeutung: Denn neben der Kompetenz sind Engagement und Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das höchste Gut einer leistungsfähigen und kundenorientierten Dienstleistungseinrichtung.

Ende 2006 waren im Statistikamt Nord 406 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon

- 195 Männer und 211 Frauen,
- 81 als Teilzeit- und 325 Vollzeitkräfte,
- 386 mit unbefristeten und 20 mit befristetem Arbeitsvertrag,
- 362 angestellt und 44 beamtet,
- 33 im höheren Dienst, 122 im gehobenen und 251 im mittleren Dienst,
- 181 am Standort Hamburg und 225 in Kiel.

Beschäftigte nach Geschlecht und Laufbahngruppen

(Stand: 01.01.2007)

Laufbahngruppen	Anzahl			Anteil in %	
	Insgesamt	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Insgesamt	406	195	211	48,1	51,9
Höherer Dienst	33	23	10	69,7	30,3
Gehobener Dienst	122	77	45	63,1	36,9
Mittlerer Dienst	251	95	156	37,8	62,2

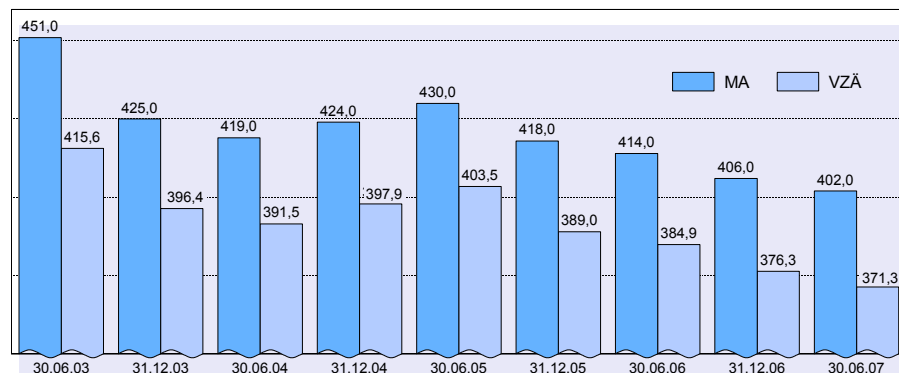


Gegenüber dem Personalstand vom Jahresbeginn 2006 mit 418 ist die Anzahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Geschäftsjahr um 12 oder 2,9 Prozent zurückgegangen.

Am 01.01.2006 wurden 389 Vollzeitäquivalente gezählt, am Jahresende waren es noch 376,3. Die Anzahl der Vollzeitäquivalente reduzierte sich also um 12,7 oder 3,3 Prozent.

Mitte 2003 – ein halbes Jahr vor der Errichtung des Statistikamtes Nord – waren im Statistischen Landesamt Hamburg 197 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (180,2 Vollzeitäquivalente) und im Statistischen Landesamt in Kiel 254 (235,4 Vollzeitäquivalente) beschäftigt, also insgesamt 451 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (415,6 Vollzeitäquivalente). Damit ist die Anzahl der Beschäftigten in diesen dreieinhalb Jahren (bis Ende 2006) um 45, die der Vollzeitäquivalente um 39,3 zurückgegangen.

Entwicklung: Anzahl der Mitarbeiter/innen und der Vollzeitäquivalente



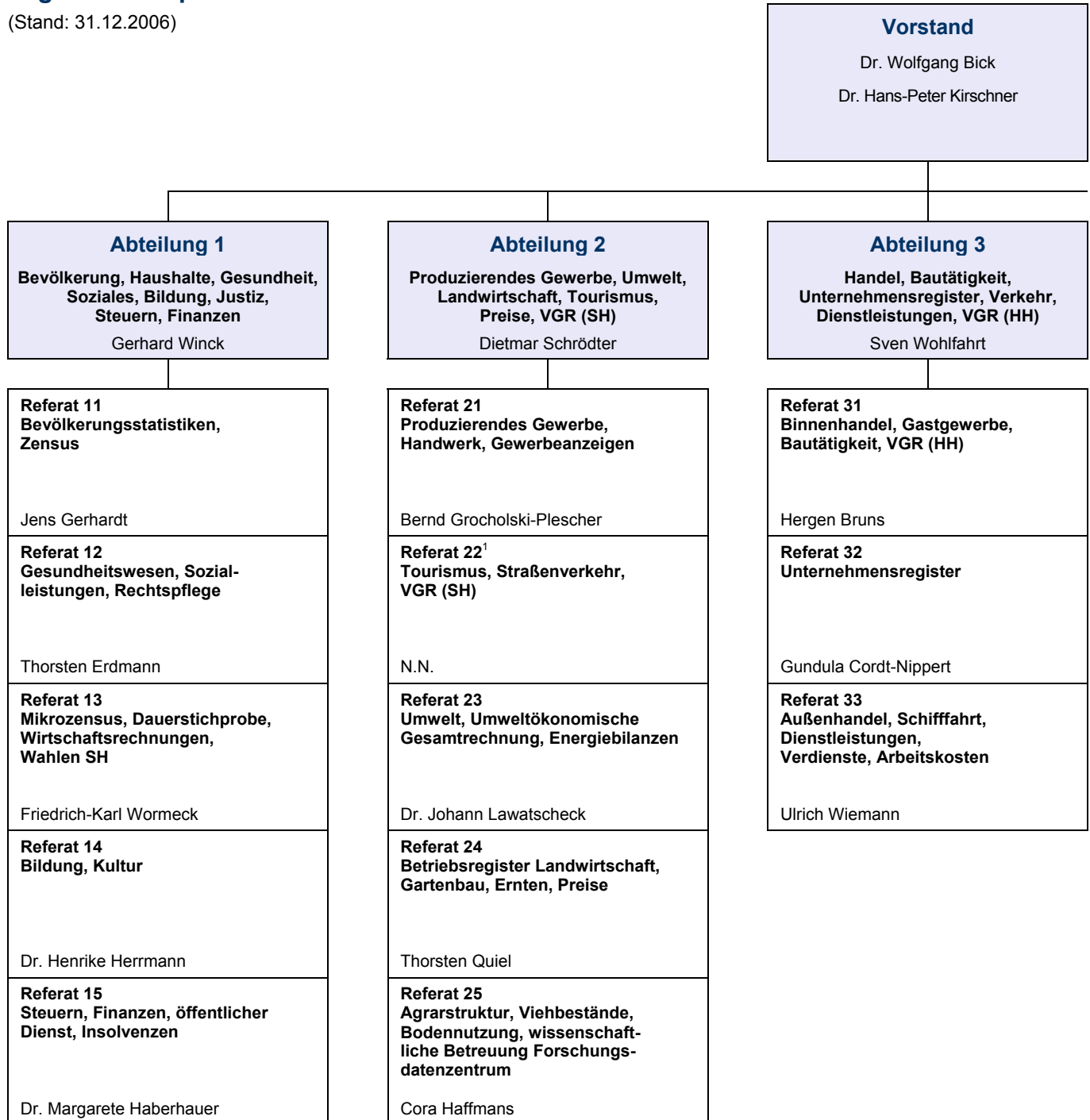
Der so als „einfacher“ Saldo berechnete Personalabbau spiegelt aber bei weitem nicht die im Fusionsprozess erzielten Synergieeffekte wider. Denn es sind allein 6,1 Vollzeitäquivalente für fusions- und ausgliederungsbedingte neue Aufgaben sowie weitere 6,5 Stellen für neue gesetzliche Daueraufgaben benötigt worden. Hinzu kommen noch zwei bis drei Stellen, die durch Einnahmen voll finanziert sind. Damit erhöht sich der Rückgang der Personalkapazitäten um weitere 15 Vollzeitäquivalente auf rund 55.

In den Haushaltszahlen spiegelt sich der rückläufige Einsatz von Personalressourcen deutlich wider: Im Geschäftsjahr 2005 betragen die Ausgaben für Löhne, Gehälter und soziale Abgaben, also für den direkt beeinflussbaren Teil des Personalaufwands 17 325 T€; in 2006 geht er um 637 T€ auf nunmehr 16 688 T€ zurück.



Organisationsplan

(Stand: 31.12.2006)



Personalrat: Ingrid Pantring, Vorsitzende

Frauenbeauftragte: Shira-Lee Teunis



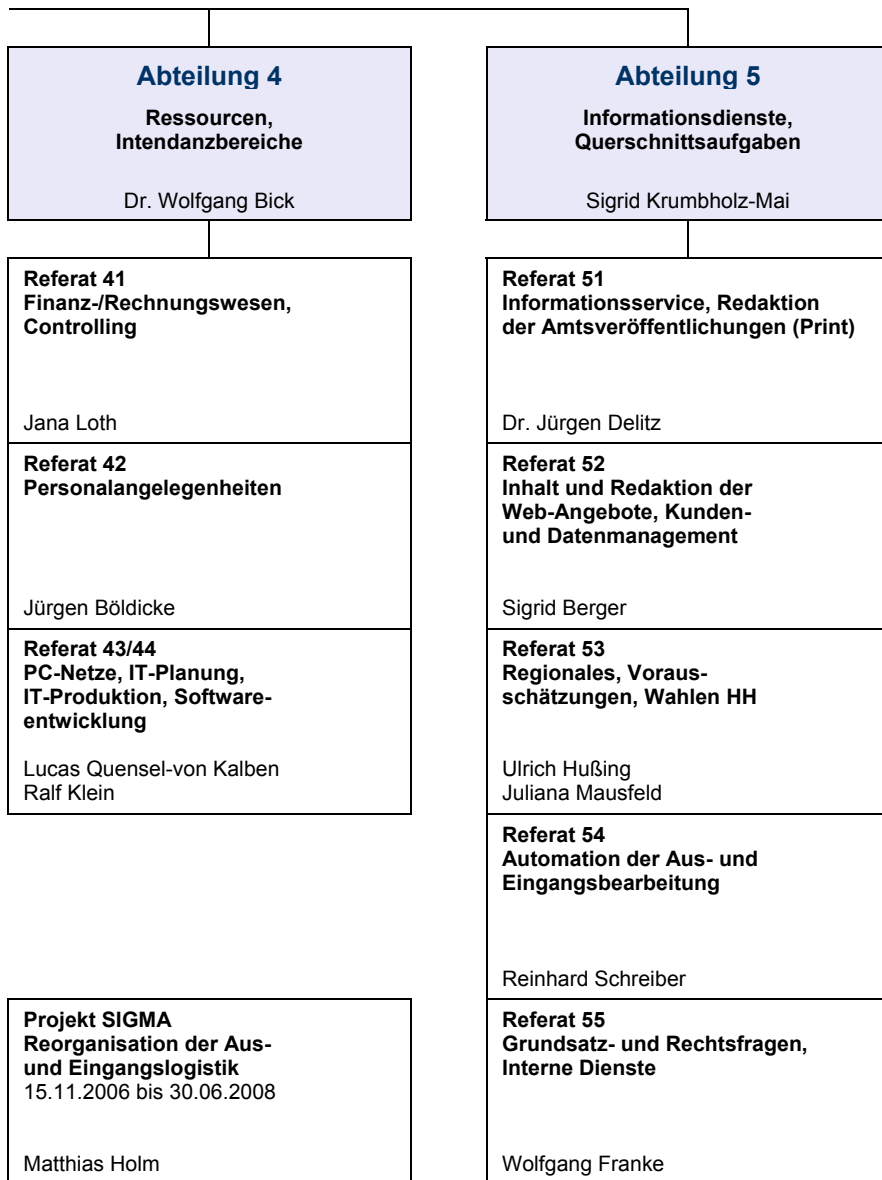
Gerhard Winck

Sven Wohlfahrt

Abteilungsleitungen

Dietmar Schrödter

Sigrid Krumbholz-Mai



Verwaltungsrat
(Stand 31.12.2006)

Volker Schiek
 Vorsitz
 Behörde für Inneres FHH
 Leiter des Amtes
 für Innere Verwaltung
 und Planung

Manuela Söller-Winkler
 Stellvertretung
 Innenministerium SH
 Leiterin Stabsstelle Recht
 und Verwaltung

Herwig Kruse
 Finanzministerium SH
 Leiter des Referats
 Beteiligungsverwaltung,
 Bürgschaften,
 Lotteriewesen,
 Koordination PPP

Friedrich-Eugen Bukow
 Finanzbehörde HH
 Referatsleiter im Amt
 für Haushalt
 und Aufgabenplanung

Thorsten Quiel
 Beschäftigtenvertreter
 Statistikamt Nord

Schwerbehindertenvertreter: Horst-Dieter Jöns, Hamburg Hans-Joachim Claussen, Kiel



Jahresbilanz zum 31.12.2006

Aktiva	alle Angaben in €	31.12.2006	31.12.2005
A. Anlagevermögen		1 253 269	1 204 507
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. EDV-Software		151 721	284 311
II. Sachanlagen			
1. Bauten auf fremden Grundstücken		11 449	7 509
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1 090 099	912 687
B. Umlaufvermögen		21 555 583	19 617 320
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16 771	73 901
2. Forderungen gegen die Anstaltsträger		21 530 655	19 511 929
II. Kassenbestand		8 157	31 490
C. Rechnungsabgrenzungsposten		73 127	0
Summe Aktiva		22 881 979	20 821 827

A. Anlagevermögen

Die Zugänge zum Anlagevermögen sind zu den Anschaffungskosten eingestellt worden. Die Abschreibungen entsprechen den steuerlich anerkannten Sätzen. Die Zugänge entwickelten sich wie folgt:

Zugänge	31.12.2006	31.12.2005
EDV-Software	30 605	84 920
Bauten auf fremden Grundstücken	4 988	0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	608 812	178 152
	644 405	263 072

B. Umlaufvermögen

Die Forderungen gegen die Anstaltsträger resultieren aus Ansprüchen des Statistikamts Nord aus den übergeleiteten Arbeits- und Dienstverhältnissen. Die Ansprüche ergeben sich aus den Beschäftigten zu gewährenden, vor Anstaltsgründung entstandenen Versorgungsansprüchen und entstandener Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Resturlaub und Beihilfe.

Das Statistikamt Nord hat außerdem Forderungen gegen die Kasse.Hamburg der Freien und Hansestadt Hamburg. Für das Statistikamt Nord werden bei der Kasse.Hamburg ein Geschäftskonto für Betriebsmittel und ein Geschäftskonto für Pensionsrückstellungen geführt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen wird die im Voraus geleistete Miete (einschließlich der Nebenkosten) für Januar 2007 für die Büroräume in Hamburg.



Passiva	alle Angaben in €	31.12.2006	31.12.2005
A. Kapital		2 548 046	1 927 746
I. Gezeichnetes Kapital		1 663 000	1 663 000
II. Freie Rücklagen		272 289	272 289
III. Verlustvortrag		- 7 543	- 72 950
IV. Jahresergebnis		620 300	65 407
B. Rückstellungen		20 096 193	18 539 010
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15 416 879	13 772 452
II. Sonstige Rückstellungen		4 679 314	4 766 558
C. Verbindlichkeiten		237 740	355 072
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		223 750	348 849
II. Sonstige Verbindlichkeiten		13 990	6 222
Summe Passiva		22 881 979	20 821 827

A. Kapital

Gemäß Beschluss des Verwaltungsrates vom 29. Juni 2007 wird der Jahresüberschuss 2006 mit dem bestehenden Verlustvortrag verrechnet und der Restbetrag einer Rücklage zugeführt.

B. Rückstellungen

Für die Pensionsrückstellungen lagen versicherungsmathematische Gutachten auf den 31.12.2006 vor.

Die Verpflichtungen insgesamt ergeben sich aus den übernommenen Versorgungsverpflichtungen im Rahmen des durch Staatsvertrag geregelten Übergangs der Arbeitsverhältnisse der Statistischen Landesämter Hamburg und Schleswig-Holstein auf das Statistikamt Nord.

Daneben wurden im Berichtsjahr teilweise erstmalig Dienstzeiten von Mitarbeitern vor Eintritt in die Statistischen Landesämter der Freien und Hansestadt Hamburg sowie des Landes Schleswig-Holstein entsprechend der aktuellen Mitteilung des Zentrums für Personaldienste berücksichtigt, was zu einer außerordentlichen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen von rund T€ 484 führte.

C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Umsatzsteuerverbindlichkeiten aus 2005 und 2006 sowie Versicherungsbeiträge für Dezember 2006 für die im Rahmen der abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung anfallenden Beitragsverpflichtungen ausgewiesen.



Gewinn- und Verlustrechnung	alle Angaben in €	31.12.2006	31.12.2005
1 Umsatzerlöse		264 041	259 941
2 Transfererträge		27 305 082	28 071 743
a. Erstattungen der EU und vom Bundesamt		136 154	120 832
b. Zuschuss der Trägerländer		27 168 928	27 950 911
3 sonstige betriebliche Erträge		889 175	1 021 207
4 Gesamterträge		28 458 299	29 352 891
5 Aufwendungen für bezogene Leistungen		5 328 862	5 542 640
6 Personalaufwand		18 666 757	19 563 177
a. Löhne und Gehälter, Beamtenbesoldung		14 388 069	15 094 329
b. Gesetzliche Sozialaufwendungen		2 342 344	2 453 010
c. Versorgung und Beihilfe		1 936 344	2 015 838
7 Abschreibungen		574 371	747 200
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen		3 479 050	3 518 911
9 Gesamtaufwendungen		28 049 040	29 371 928
10 Ergebnis Geschäftstätigkeit		409 259	- 19 037
11 Zinsergebnisse		211 042	84 445
12 Jahresergebnis		620 300	65 407

Gesamterträge

Das Statistikamt Nord ist aufgrund der hauptsächlich öffentlichen Tätigkeiten nahezu ausschließlich zuschussfinanziert. Die sonstigen betrieblichen Erträge basieren im Wesentlichen auf Ansprüchen des Statistikamtes Nord aus den übergeleiteten Beschäftigungsverhältnissen gegen die Anstaltsträger. Die Umsatzerlöse des Statistikamtes Nord stiegen in 2006 um 1,5 Prozent auf 264 T€.

Gesamtaufwendungen

Aufwendungen für bezogene Leistungen entstanden insbesondere durch den Abschluss von Interviewerverträgen, Werkverträgen, Prämien an Datenlieferanten sowie durch Verträge mit externen Dienstleistern. Darüber hinaus wurden die Rechenzentrumsleistungen von Dataport in Anspruch genommen. Entsprechend des mit Dataport abgeschlossenen Rahmenvertrages erfolgte eine Senkung der Kosten für Rechenzentrumsleistungen gegenüber 2005 von 4 773 T€ um 144 T€ auf 4 629 T€.



Der Personalaufwand betrug im Jahr 2006 18 667 T€, das sind 66,6 Prozent der Gesamtaufwendungen. Die Personalausgaben im engeren Sinne – Löhne und Gehälter sowie die Beamtenbesoldungen – konnten um 4 Prozent gesenkt werden.

Den Investitionen in Höhe von 644 T€ stehen Abschreibungen in Höhe von 574 T€ gegenüber. Bei den Investitionen handelt es sich überwiegend um Ersatzinvestitionen im Hard- und Softwarebereich.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere die Ausgaben für den Gebäudeaufwand, für IT-Betriebsmittel, Reisekosten, Forderungsverluste sowie übrige betriebliche Aufwendungen.

Bedingt durch den Anstieg der zur Erfüllung zukünftiger Versorgungsansprüche bereitgestellten Mittel, wurden in 2006 bei einem Zinssatz von 3,77 Prozent Zinserträge in Höhe von 211 T€ erzielt.

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2006 bis 31.12.2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Statistikamts Nord. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaft-

liche und rechtliche Umfeld des Statistikamts Nord sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Statistikamts Nord.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Statistikamts Nord und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Kiel, den 16. Mai 2007

Revisions- und Treuhand-Kommanditgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Holtberg)
Wirtschaftsprüfer

ppa.
(Rutsch)
Wirtschaftsprüferin



Ein großes DANKE SCHÖN ...

Gabriele Ackermann, Güver Akyol, Wiebke Andersen, Martina Aßmann, Christa Balbuena, Cornelia Ballschmidt, Yvonne Bandelow, Bernd Bangert, Nicole Barow, Michael Bartel, Friedegund Benke, Sigrid Berger, Anke Berndt, Erika Blache, Christine Blasig, Wolfgang Blum, Margrit Blümke, Gerhard Bock, Ulrich Bock, Jürgen Böldicke, Klaus Boll, Petra Boos, Christian Börgert, Nermina Boska, Cordula Bothe, Gerda Brandt, Holger Brandt, Volker Brandt, Kirsten Braun, Kirsten Breede, Bernd Brockmann, Susanne Brockmann, Tina Brotke, Susanne Brühl, Christa Bruhn, Hergen Bruns, Rolf Bruns, Sonja Büchler, Karin Budziszewski, Sabine Burmeister-Köhn, Rosa Caci, Gaby Carlsen, Thomas Clausen, Hans-Joachim Claussen, Gundula Cordt-Nippert, Ursula Czembor, Manfred Dallmeier, Gesa Dau, Heide Dauß, Angelika Deicke, Dr. Jürgen Delitz, Birte Dennull, Michael Dennull, Balbina Diaz, Andreas Diehm, Renate Diehm, Thorsten Dierck, Helga Diop, Gisela Dobke, Petra Dorbandt, Holger Dück, Jens Dziallas, Marion Ehlers, Estella Ender, Ralf Enderlein, Rita Engel, Thorsten Erdmann, Jutta Erichsen, Petra Ewald, Torsten Fabel, Karin Falk, Katja Felten, Hans-Hermann Feuersenger, Klaus Feustel, Klaus Fischer, Meike Fischer, Gerhard Flach, Jörn Florinski, Reinhard Forbrig, Monika Förstner, Susanne Frahm, Torsten Frahm, Wolfgang Franke, Jana Freier, Andrea Freitag, Detlef Frischmann, Jan Fröhling, Dieter Fuhrmann, Michael Gaffke, Klaus Gartner, Frank Gärtner, Kirsten Gärtner, Maren Gauger, Günter Gebhardt, Dierk Gebien, Klaus-Dieter Gehl, Joachim Gehrer, Torsten Gehrke, Jens Gerhardt, Andrea Giese, Angelika Giese, Andrea Gillert, Angela Glattfeld, Gabriele Gniot, Christine Golembioski, Lutz Goltermann, Anneliese Göttert-Dreckschmidt, Oliver Grabowsky, Manuela Graf, Nicole Greggersen, Katrin Greifsmühlen, Axel Grimm, Elke Gripp, Bernd Grocholski-Plescher, Frank-Peter Großer, Franziska Gudehus, Elke Gugat, Berit Gundermann, Joachim Gutzeit, Dr. Margarete Haberhauer, Iris Haensgen, Cora Haffmans, Katharina Hain, Hans-Jürgen Hansen, Sabine Hansen, Sylvia Hansen, Anja Harmel, Andreas Hars, Charlotte Hartmann, Kirsten Hartmann, Bernd Hauptmann, Hannelore Hecht, Doret Hein, Rolf Hellmann, Monika Helm, Klaus-Uwe Henning, Bärbel Henopp, Marika Henschke, Doris Herrmann, Dr. Henrike Herrmann, Christel Hesse, Horst Hiebert, Regina Hillenbrand, Joachim Hincke, Jürgen Hinrichsen-Kroymann, Majana Hintzmann, Bärbel Hoffmann, Petra Hoffmann, Susan Hoffmann, Ursula Hofmann, Ilka Hollensen, Matthias Holm, Anja Holst, Jürgen Holst, Margaretha Holstein, Berndt Hopf, Birgit Hopf, Dörte Horstmann, Hartmut Hövelmann, Wolfgang Hübsch, Petra Humfeldt, Ulrich Hußing, Birgit Ilgner, Ursula Illinger, Harro Iwers, Norman Jaacks, Annett Jackisch, Regina Jähne, Hans-Adolf Janßen, Cornelia Jauernig, Dieter Jessen, Doris Johannsen, Hans-Otto Johns, Kirsten Johns, Torsten Jonas, Horst-Dieter Jöns, Jürgen Jung, Reiner Kähler, Sandra Kaiser, Silke Kalbitz, Rainer Kalkreuter, Josef Keil, Jürgen Kern, Ralf Klein, Burkhard Kleinke, Thomas Koch, Heidrun König-Dziallas, Diethard Kopetzki, Frank Koßakowski, Jürgen Kost, Lieselotte Krämer, Rüdiger Krause, Brigitte Krawiec, Volker Krenning, Astrid Krischer, Jürgen Kröger, Markus Kropp, Thorsten Kropp, Manuela Krowas, Anke Krüger,



Sigrid Krumbholz-Mai, Isla Kuhnke-Straßburg, Karin Kukling, Maria Künnmann, Frank Kuntzmann, Michael Künzer, Ruth Kuske, Christa Lamp, Petra Lamp, Peter Lange, Jörg Laschewski, Maïke Lassen, Dr. Johann Lawatscheck, Gudrun Lehmkemper, Michaela Leiste, Elke Leptien, Claudia Limlahi, Hermann-Peter Lindner, Wolfgang Lockenvitz, Reinhard Lohrie, Jana Loth, Thorsten Ludes, Peter Lüdke, Holger Lycke, Mike Maedge, Leonhard Malik, Anni Marquardt, Juliana Mausfeld, Lars Meier, Gertrud Metwally, Gabriele Metzner, Birgit Meyer, Horst Meyer, Magrid Meyer, Sabine Meyer, Arkadiusz Michalski, Monika Michalski, Gabriele Miltzow, Volker Mintzloff, Bruno Mischok, Bettina Mletzko, Karl-Heinz Möller, Harald Moos, Helmut de Mooy, Rita Mordhorst, Heide Müller, Ralf Mummert, Horst Münchow, Gerda von Münchow, Petra Nesemann, Michael Neuß, Van Ly Nguyen, Ulrich Niemann, Martin Nottelmann, Marion Oechsle, Sven Ohlsen, Rainer Olsen, Bianka Ossenkop, Susanne Osterhus, Christine Otto, Ursula Otto, Ute Otto, Ingrid Pantring, Torsten Pardeike, Antje Paschke, Jürgen Pasterka, Christine Paustian, Sönke Paustian, Hanna Pazdziora, Karsten Pesch, Ann-Kirstin Peters, Ingo Petersen, Martin Piaskowski, Oliver Pieracks, Martina Pooch, Lutz Prautsch, Birgit Preller, Lothar Preuß, Helmut Priebe, Hans-Hermann Prien, Lucas Quensel-von Kalben, Thorsten Quiel, Manuela Raatz, Martina Radden, Wiebke Radtke, Dirk Heinrich Rahn, Helmut Ranner, Christiane Rathje, Christiane Rattay, Hans-Joachim Raudzus, Torsten Rebentisch, Brigitte Reich, Doris Reimers, Stephan Reisener, Ingrid Renger, Ingeborg Renkwitz, Bernd Reuter, Marc Rieger, Birgit Rittmeier, Tim Rohwer, Heike Roocks, Jochen Rotermund, Martina Roye, Bernd Ruscher, Frank Säger, Walter Sahlmann, Markus Salewski, Christine Saschenbrecker, Sabrina Savoly, Michael Schäfer, Heidemarie Schafransky, Ruth Scheer, Holger Schiebat, Marion Schierholz, Mario Schilling, Ellen Schlegel, Thomas Schlumbohm, Isolde Schlüter, Michael Schmill, Hannelore Schmöckel, Monika Schnack, Christiane Schneider, Reinhard Schreiber, Dietmar Schrödter, Christine Schrötke, Reinhard Schubert, Frank Schüler, Gerrit Schulz, Heike Schulz, Gerda Schümann, Rolf Schümann, Susanne Schütt, Hans-Jürgen Schwalbe, Jutta Schwalbe, Nancy Schwanke, Sabine Schwarzmann-Frensel, Sigrid Schweig, Wolfgang Schweitzer, Roswitha Secker, Olaf Seemann, Nicole Sehnert, Siham Sherif, Agrepina Sklodowski, Rüdiger Soltau, Wolfgang Springborn, Andrea Springer, Katja Stahl, Katrin Stecher, Dörte Stegmann, Rainer Steinbock, Reinhard Steindel, Heide-Marie Stock, Thorsten Straßburg, Dr. Susanne Stricker, Joachim Suffert, Julia Swantusch, Irena Swiercz, Andreas Techen, Thomas Teich, Shira-Lee Teunis, Enno Thiel, Uwe Thomas, Sandra Töpsch, Verena Ullrich, Petra Ulrich, Raili Väisänen, Paul Vetter, Corinna Victor, Monika Vogt, Thomas Vogt, Siegfried Voigt, Marion Voß, Rolf-Dieter Voß, Wolfgang Warnecke, Uwe Wegener, Harald Weißenberg, Ingrid Weißenberg, Sara Wellenbrock, Dorothea Wendt, Ina Wenke, Thomas Werner, Dr. Jürgen Wesseler, Jens Westphal, Ulrich Wiemann, Brigitte Wierczeyko, Andrea Wilcken, Gudrun Willer, Gerhard Winck, Hans-Ulrich Winter, Jens Wißenbach, Silke Wittorf, Aila Wittstock, Sven Wohlfahrt, Karin Wolters, Friedrich-Karl Wormeck, Marko Wrage, Farhad Yasserli, Marianne Zahn, Joachim Zander, Kornelia Zander, Anja Zeuch, Paul Zielke, Michael Zimmermann, Sigrid Ziroth, Beate Zöplin

(Stand: 01.06.2007)

... an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Impressum

Geschäftsbericht 2006

Herausgeber:
Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein
– Anstalt des öffentlichen Rechts –

Hamburg, erschienen im Juli 2007

ISSN 1865-1585 (Print)
ISSN 1865-1593 (Internet)

© Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Kontakte zum Statistikamt Nord

www.statistik-nord.de

poststelle@statistik-nord.de

Informationsservice

Info-hh@statistik-nord.de

☎ 040 42831-1766

info-sh@statistik-nord.de

☎ 0431 6895-9393

Standorte

Steckelhörn 12
20457 Hamburg



Fröbelstraße 15 – 17
24113 Kiel

